

Influencer in der Suchthilfe. Seichte Selbsthilfe oder evidenzbasierte Unterstützung?

Donnerstag, 26. August 2021 13.30 – 17.00 Uhr Psychiatriezentrum Münsingen





pzm



Wenn Selbsthilfe nicht mehr aus der Gruppe, sondern aus dem Internet kommt

«Manipulation» oder «Beeinflussung» halten wir gemeinhin eher für negativ. Benennen wir solche «Beeinflusser» aber mit ihrer englischen Bezeichnung, dann sind dieselben Manipulatoren plötzlich hip: «Influencer» sind im Netz der letzte Schrei und haben dort Hunderttausende, wenn nicht Millionen sogenannte «Follower», also Menschen, die sich freiwillig diesen Manipulationen aussetzen.

Digitale Trends machen auch vor der Selbsthilfe nicht Halt: Was geschieht, wenn sich der Austausch von der Gruppe zunehmend ins Netz verlagert? Immer mehr Menschen zeigen ihr Leben mit Suchterkrankungen in sozialen Netzwerken. Um aufzuklären, geben sie Einblicke in ihre Sucht – um sich selbst und anderen Betroffenen zu helfen.

Christine Linke wird das Phänomen «Influencer» aus kommunikationssoziologischer Perspektive beleuchten. Sie ist Professorin an der Fakultät Gestaltung der Hochschule Wismar.

Auch webbasierte Selbsthilfeprogramme liegen im Trend. Was taugen sie? Prof. Dr. Thomas Berger, Leiter der Abteilung Klinische Psychologie und Psychotherapie der Universität Bern, zeigt uns aus empirischer Sicht, was es braucht, damit ein digitales Tool qualitativ und fachlich zu empfehlen ist.

Welchen Einfluss haben diese digitalen Trends auf die klassische Selbsthilfe? Tom Bögli, Systemischer Berater und Co-Fachleiter bei Selbsthilfe BE, teilt seine Erfahrungen mit uns.

Wir freuen uns auf interessante Referate und eine rege Diskussion mit Ihnen zu diesem dynamischen Thema.

Freundliche Grüsse

Dr. med. Ingo Butzke Chefarzt Klinik für Psychose und Abhängigkeit PZM Psychiatriezentrum Münsingen AG

Christian Ryser Geschäftsführer Berner Gesundheit

dheit $U \cdot / V$